

Galtner

*ZS-1595-1
17 September*

RESTRICTED

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES
APO 696-A
EVIDENCE DIVISION
INTERROGATION BRANCH

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

File under

INTERROGATION SUMMARY NO 3321

Interrogation of : Wolfgang WISKOTT, Expert in Legal Branch of Reich Commissar for Ukraine, Index # 1821.

Interrogated by : Mr. Tanco, 8 September 1947, Nuremberg.

Division & Att'y : SS - Mr. Petersen,

Compiled by : V. Singer

SUMMARY:

Wolfgang WISKOTT, born on 22 February 1910 in Dartsnau, studied law and then worked in various courts after passing his government law examination. He was Assessor in the Ministry of Justice from 1935 to 1938 and came to the Reich Ministry for Food and Agriculture in 1938 with the title of Landgerichtsrat. He was transferred to a district court in 1941 and was assigned to the Reich Commissar for the Ukraine shortly afterwards.

Subject worked in the Legal Branch of the Reich Commissar for the Ukraine from the beginning of 1942 until 1944. The Chief of the Legal Branch was first Generalstaatsanwalt VOLLMER and then Senatpräsident Dr. RUNK, who was replaced by Dr. von MOERS when RUNK was murdered in November 1943. The branch Chief was in direct contact with KOCH, but subject claims that he does not know what they discussed.

WISKOTT says that he had to work on the setting up of a legal system in the Ukraine under the direction of his branch chief. The branches were in contact with the corresponding branches of the East Ministry, which was basically the office to which they were responsible; otherwise they were directly subordinate to KOCH.

REGULAR DISTRIBUTION:

RESTRICTED

Institut f. Zeitgeschichte

Mr. Peters
216 file number

Vernehmung des Wolfgang WISKOTT, Referent in der
Abteilung Sachwesen des Reichskommissariats für die
Ukraine,
am 8. September 1947 von 10,00 bis 10,30 Uhr
durch Mr. Joseph TASCOS
requested by: SS-Division - Mr. FETTERSEN
Stenographin: Lilly Daniel.

Institut für Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

1.F. Wie ist Ihr voller Name?

A. Wolfgang WISKOTT.

2.F. Ich möchte zuerst den Zeugeneid abnehmen. Stehen Sie
bitte auf und sprechen Sie den Eid nach:

"Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden,
dass ich die reine Wahrheit sage, nichts verschweige
und nichts hinzusetzen werde, so wahr mir Gott helfe".

3.F. Schildern Sie jetzt bitte Ihren Lebenslauf.

A. Ich bin am 22. Februar 1910 in Dortmund geboren. Ich habe
das Dortmunder Gymnasium besucht. 1928 machte ich dort
die Reifeprüfung. Dann studierte ich Jura in München,
Heidelberg, Greifswald und Münster. 1932 machte ich die
1. juristische Staatsprüfung mit dem Ergebnis "gut".
Darauf folgte die praktische Ausbildung an den Gerichten.
1935 machte ich die 2. juristische Staatsprüfung mit
dem Ergebnis "lobenswert". Ich meldete mich dann zum
juristischen Vorbereitungsdienst beim Oberlandesgericht
Hann und wurde gleich zum Justizministerium als Assessor
einberufen. Dort verblieb ich 3 Jahre. 1938 wurde ich
zum Landgerichtsrat ernannt und trat in das Reichser-
nährungsministerium über, wo ich ebenfalls 3 Jahre ver-
blieb. Dann habe ich mich an das Amtsgericht Hachen-
burg/Westerwald versetzen lassen. Von dort aus wurde
ich zum Reichskommissar für die Ukraine abgeordnet, wo
ich anfangs 1942 meinen Dienst antrat und bis 1944
verblieb. Ich arbeitete in der Abteilung Sachwesen.

4.F. Waren Sie Abteilungsleiter?

A. Nein, Referent. Abteilungsleiter war zuerst Generalstaatsanwalt VOLLNER und später Senatspräsident Dr. FUNK, der im November 1943 ermordet wurde. Sein Nachfolger war Dr. von MOHR.

5.F. Welche Abteilungen gab es beim Reichskommissariat?

A. Es gab sogenannte Hauptabteilungen. Die Hauptabteilung Verwaltung, die Hauptabteilung Politik, Wirtschaft, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Arbeit, Rechtswesen, Finanzen und dann noch die Haushaltsabteilung.

6.F. Wieviel waren es insgesamt?

A. Ich weiß es nicht. Ich glaube, ich habe alle aufgezählt.

7.F. Was war Ihre Aufgabe dort?

A. Ich war Referent in der Hauptabteilung Rechtswesen. Ich hatte den Aufbau des Rechtswesens in der Ukraine mit zu bearbeiten. Ich hatte unter der Verantwortung des Hauptabteilungsleiters Verordnungen und wichtige Erlasse zu untersuchen, ob sie mit den gesetzlichen Bestimmungen in Einklang standen.

8.F. Welche Abteilung des Reichskommissariats war zuständig für die Sicherstellung und Rückführung von Kunstschätzen?

A. Ich habe nie gehört, dass das eine Abteilung des Reichskommissariats gemacht hat. Ich wusste, dass ROSENBERG einen Sonderstab hatte. Wenn es eine Abteilung gewesen sein sollte, vermutete ich, dass es die Abteilung Politik gewesen ist.

9.F. Sie wissen, dass diese Aufgabe später vom Einsatzstab ROSENBERG übernommen wurde. Nach diesem Zeitpunkt hat sich der Einsatzstab nur mit der Sicherstellung von Büchern befasst.

A. Soviel ich weiß, war es zuerst eine Wehrmachtstelle, die das gemacht hat. Die Zivilverwaltung

RESTRICTED

- 3 -

was nicht gleich, sondern etwas später. Ich glaube, gehört zu haben, dass mit der marschierenden Gruppe ein Finanzstab vorhanden war, der das machte.

10.F. Ist Ihnen die Angelegenheit mit KOCH, das Bernstein-Kabinett betreffend, bekannt?

A. Ich habe nie etwas davon gehört.

Ich kann Ihnen leider nicht sagen, wer das bearbeitet hat. Ich vermute, dass so etwas die Abteilung Propaganda machte, die in der Hauptabteilung Politik sass. Ich weiss es aber nicht genau.

11.F. Hat KOCH jemals in Ihrer Abteilung über diese Dinge verhandelt?

A. Nicht dass ich wusste. Mir ist davon nichts zu Ohren gekommen. Der Hauptabteilungsleiter stand in persönllichem Verkehr mit KOCH. Was dort alles besprochen ist, weiss ich nicht. Davon wurde mir nichts erzählt. Dienstlich habe ich derartige Sachen nicht bearbeitet. Wenn die Abteilung dienstlich damit befasst worden wäre, müsste ich das. So gross war der Umfang der Arbeit nicht als dass man davon nichts gehört hätte. Es kam zwar vor, dass die Hauptabteilungsleiter auch einmal etwas für sich bearbeitet haben, das war aber selten, meistens haben später die Mitarbeiter doch davon erfahren.

12.F. Wer hat die Sache mit dem Arbeitseinsatz bearbeitet?

A. Die Hauptabteilung Arbeit. Die Beauftragten von SAUCKEL hatten eine ziemliche Selbständigkeit. Wie der Zuständigkeitsbereich abgegrenzt war, weiss ich nicht. Ich hörte nur von Klagen seitens der Abteilung Arbeit, dass diese Herren, die von SAUCKEL kamen, dort etwas unternahmen, ohne dass die Abteilung Arbeit Gelegenheit hatte, selbst ihre Bedenken geltend zu machen gegen das eine oder andere.

13.F. Was ist Ihnen bekannt bezüglich der Erfassung von

RESTRICTED

RESTRICTED

- 4 -

Jugendlichen, z.B. der Luftwaffenkoffer?

A. Gar nichts.

Es sollte für bestimmte Jahrgänge eine Arbeitspflicht eingeführt werden. Soviel ich weisse, ist das aber nicht, in vollem Umfang durchgeführt worden. Es sind wohl hier und da Leute eingesetzt worden. Ob die Arbeitspflicht aber wirklich eingeführt worden ist, weisse ich nicht. Ich erinnere mich an eine Verordnung (die ich aber vor dem Erlass gesehen habe), wonach die Arbeitspflicht für Jugendliche vorgesehen wurde.

14.F. Für Jugendliche in welchem Alter?

A. Das weisse ich nicht. Die Verordnung bestimmte, dass die und die in dem und dem Alter arbeitspflichtig waren.

15.F. Wie war es mit der weisseruthenischen Jugendaktion, die 1943/44 durchgeführt wurde?

A. Davon habe ich nichts gehört. Weisseruthenien gehörte nicht zum Reichskommissariat Ukraine.

16.F. Ist Ihnen der Ausdruck "Kinderdörfer" ein Begriff?

A. Nein.

17.F. Haben Sie von der NICKEL-Aktion gehört? - Das war in Ihrem Bereich.

A. Nein, das ist mir nicht bekannt.

18.F. Es ist uns bekannt, dass KOCH sehr viel auf eigene Faust gearbeitet hat. Was können Sie uns darüber sagen?

A. Ich weisse nur soviel, dass allgemein die Rede davon war, dass er mit den Absichten des Gesamtministeriums nicht konform ging.

Z.B. sollten die Kolchosen aufgelöst werden und den einzelnen Bauern als privater Grundbesitz zurückgegeben werden. Das ist in den baltischen Gebieten und auch in den Gebieten, die unter Militärverwaltung standen, auch im Anfang durchgeführt worden. KOCH stand

RESTRICTED

stand mehr auf dem Standpunkt, dass das Gebiet später von Deutschen besiedelt werden sollte und dass man den Russen und Ukrainern nicht ein privates Eigentum geben sollte, wenn man die Absicht hätte, das später wieder wegzunehmen. Hier hat sich KOCH in Gegensatz zu ROSENBERG gesetzt. Die allgemeine Tendenz war so: Das Ostministerium vertrat den Russen gegenüber eine verhältnismäßige Politik, KOCH betrachtete sie dagegen als unterworfenen Volk. Nach seiner Meinung musste alles, was den deutschen Interessen entgegenstand, beseitigt werden.

19.F. Welche Fälle sind Ihnen bekannt?

A. Einzelfälle sind mir nicht bekannt.

20. F. Wodurch wissen Sie das?

A. Man hört so. Man konnte das aus Ansprachen, die er hielt, entnehmen und aus Gesprächen, die er privat mit den Hauptabteilungsleitern hielt, hörte man auch davon.

21.F. Haben Sie an solchen Gesprächen teilgenommen?

A. Nein. Ich habe KOCH nur ein einziges Mal persönlich gesprochen, wo es sich um ein evtl. einzuleitendes Strafverfahren gegen den Generalkonsul FRAUENFELD handelte. Er sollte sich in Wien bewirtschaftete Gegenstände verschafft haben.

22.F. Wie war das Unterstellungsverhältnis im Ostministerium?

A. Grundsätzlich war das Ostministerium für uns die vorgesetzte Behörde. Es sollte so sein, wie etwa hier ein Oberpräsidium dem Ministerium unterstellt ist, bzw. den Fachministerien.

23.F. Wie war es mit den Hauptabteilungen?

A. Die Hauptabteilungen war in erster Linie KOCH unterstellt. Sie unterstanden nicht den Hauptabteilungen des Ministeriums. Man hatte fachlich mit ihnen zu tun;

der Verkehr sollte nur über KOCH gehen. Es kam trotzdem vor, dass Referenten unmittelbar mit den Referenten des Ministeriums in Verkehr standen. Aber ohne die Billigung von KOCH durfte so etwas nicht geschehen.

- 24.F. Bekam KOCH direkt Weisungen vom Führungstab Politik?
 - A. KOCH bekam selbstverständlich Weisungen vom Ministerium. Ich nehme an, dass der Führungstab Politik doch nur eine Abteilung des Gesamtministeriums war und daher seine Erlasse an KOCH, falls solche ergangen sind....
- 25.F. Warum nehmen Sie das an?
 - A. Weil es den Anordnungen des Ministeriums widerspricht. KOCH handelte nicht im eigenen Auftrage, sondern im Auftrage des Ministers.
- 26.F. Könnten Sie bitte eine Skizze über die Organisationen aufzeichnen?
 - A. Ja, soweit mir das möglich ist.

Institut für Zeitgeschichte